



**Uniper SE Hauptversammlung  
Düsseldorf, 22. Mai 2019**

Ausführungen

Christopher Delbrück, Finanzvorstand, Uniper SE

Es gilt das gesprochene Wort.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen Keith Martin und Eckhardt Rümmler begrüße ich Sie herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung Ihres Unternehmens.

Und natürlich heißen wir auch die Vertreterinnen und Vertreter der Aktionäre und der Presse sowie alle weiteren Gäste und Freunde von Uniper, besonders unsere Pensionärinnen und Pensionäre, herzlich willkommen.

Es freut mich sehr, dass Sie als Eigentümerinnen und Eigentümer mit Ihrer Teilnahme Ihr Interesse an diesem spannenden Unternehmen zum Ausdruck bringen.

Nach zwei Jahren des – wenn Sie so wollen – Übergangs in der Essener Gruga-Halle sind wir nun auch mit unserer Hauptversammlung in Düsseldorf angekommen. Und um vielleicht eines vorwegzunehmen: Uniper ist gekommen, um zu bleiben.



Hier in **Düsseldorf ist der Hauptsitz Ihres Unternehmens.**

Zuletzt haben wir Ende März an unserem Standort im Medienhafen die geballte Kompetenz von rund 2.400 Kolleginnen und Kollegen vereint. Jetzt sitzen Kollegen aus dem kommerziellen Geschäft, der Steuerung des Erzeugungsgeschäfts und aus den Verwaltungsfunktionen unmittelbar nebeneinander und nicht mehr in Düsseldorf und der Region verteilt. Damit rücken wir nun auch physisch als Team enger zusammen. Das Zusammenspiel der Geschäftsbereiche untereinander wird dadurch erheblich einfacher, wird doch der Informationsfluss verbessert und auch der Wissenstransfer gestärkt.

Kurzum: Wir stärken unseren Teamgeist und sind noch besser aufgestellt, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und jeden zu befähigen und zu ermutigen, ihren und seinen individuellen Beitrag für eine erfolgreiche Uniper zu leisten.



Schon heute haben unsere Mitarbeiter ein stark ausgeprägtes unternehmerisches Selbstverständnis. Sie übernehmen Verantwortung – für ihren Aufgabenbereich, für das Unternehmen, für sich selbst und für die Kolleginnen und Kollegen. Bei uns können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Freiräume nutzen, um ihre Ideen voranzutreiben und so innovative Geschäftsfelder der Zukunft zu entwickeln. Und nicht zuletzt wurde unser Teamgeist durch die Teilnahme von zehn Uniper-Staffeln beim Düsseldorf-Marathon vor knapp vier Wochen auch sportlich unter Beweis gestellt – gemeinsam und mit vereinter Energie.

Das macht uns als Vorstand glücklich und auch ein bisschen stolz. Deshalb möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, DANKE zu sagen: Danke an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Führungskräfte – für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr großartiges Engagement für Uniper.



Eine wesentliche Grundlage für unser erfolgreiches Handeln bildet das Thema **Arbeitssicherheit und Gesundheit**. Ich freue mich, hier sagen zu können, dass wir im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr 14 Prozent weniger Arbeitsunfälle zu verzeichnen hatten. Das bedeutet konkret nur noch 57 Vorfälle in 2018 im Vergleich zu 66 im Vorjahr – und das trotz mehrerer Großbaustellen! Dies ist das beste Ergebnis, das wir – auch im historischen Kontext – je erzielt haben. Darüber hinaus wurden wir vom Handelsblatt und der IAS-Stiftung für unser systematisches Vorgehen und unsere Angebote für die Beschäftigten als bestes Unternehmen im Bereich Gesundheitsschutz in der Energiebranche in Deutschland ausgezeichnet. Diese Erfolge freuen uns sehr. Sie sind für uns kein Grund, sich auszuruhen. Sie sind Ansporn für weitere Bemühungen – denn jeder Arbeitsunfall ist einer zu viel.



Hinter uns liegt ein herausforderndes Jahr – wieder einmal.

Trotz einer Vielzahl externer Einflüsse und grundlegender Veränderungen haben wir Ruhe bewahrt, uns auf das Geschäft konzentriert und unsere Strategie konsequent umgesetzt.

Und das galt auch trotz sehr einschneidender Momente. Im Sommer des vergangenen Jahres musste Klaus Schäfer uns darüber informieren, dass er an Krebs erkrankt ist und aufgrund der Behandlung seine Aufgaben als Vorsitzender des Vorstands bis auf Weiteres nicht würde wahrnehmen können. Jeden Tag sind unsere Gedanken bei ihm und seiner Familie. Von Herzen wünschen wir Klaus Schäfer weiterhin alles erdenklich Gute, viel Kraft und eine gute und vollständige Genesung.



Keith Martin, Eckhardt Rümmler und ich haben uns seitdem die Aufgaben von Klaus Schäfer untereinander aufgeteilt. In einer solchen Situation rückt man als Team noch enger zusammen. Und auch unsere Führungskräfte haben uns durch die Übernahme von mehr Verantwortung unterstützt, Uniper jederzeit auf Kurs zu halten.

Wir haben Uniper auf eine strategisch, operativ und finanziell solide Basis gestellt und damit in 2018 das erste Kapitel der Uniper-Erfolgsgeschichte abschließen können.

Wir haben sodann gemeinsam das neue Kapitel der Strategie aufgeschlagen und erste Projekte zur Umsetzung der Wachstumsphase des Unternehmens verabschiedet. Diese wird ab übernächster Woche in neuer Zusammensetzung des Vorstandes fortgeführt. Dann werden Andreas Schierenbeck als Vorstandsvorsitzender und Sascha Bibert als Finanzvorstand die Nachfolge von Klaus Schäfer und mir antreten. Die Vorstellung der beiden Kollegen übernimmt sogleich der Vorsitzende des Aufsichtsrats.



Meine Damen und Herren, die schnelle Nachfolgeregelung ist eine sehr positive Nachricht. Es entstehen keine Lücken – im Gegenteil: Die Mannschaft bleibt komplett mit zwei weiteren erfahrenen Managern. Die Phase der Unsicherheit ist sehr kurz gewesen. Dies ist insbesondere in diesen für Uniper so herausfordernden Zeiten ein gutes und wichtiges Signal für die rund 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Kunden und auch für Sie, die Eigentümer.

Dafür danke ich dem Aufsichtsrat im Namen des Vorstandes und der Belegschaft ausdrücklich.

Lieber Herr Schierenbeck, lieber Herr Bibert, von Herzen wünsche ich Ihnen einen tollen Start und gutes Gelingen bei Ihren Aufgaben und den zukünftigen Herausforderungen. Ich kann Ihnen versichern: Die große Expertise und die hohe Leistungsbereitschaft unserer Belegschaft sind beste Voraussetzungen, um Uniper weiter erfolgreich in die Zukunft zu führen.





Erlauben Sie mir, den Blick noch einmal auf das Erreichte zu richten – die solide Basis, auf der Uniper nun steht:

Ich erinnere mich noch sehr gut an die vielen, zum Teil auch sehr kritischen Stimmen rund um die Gründung von Uniper. Wie oft konnten wir die Begriffe „Bad Bank“ oder sogar „Resterampe“ lesen. Unter der Überschrift „Das wird ein Gemetzel“ wurde damals am Morgen des 12. Septembers 2016 unser Börsengang angekündigt.



Aber: Wir haben die Kritiker eines Besseren belehrt, denn bereits der **Ausgabekurs** war höher als erwartet. Daraufhin änderte sich die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, auf einmal wurde uns Potenzial attestiert. Dass wir das haben, das wussten wir. Und dieses wurde in den kommenden Wochen und Monaten bestätigt durch die weitere Kursentwicklung. Aktuell liegen wir bei einem Wert pro Aktie von 26,21 Euro, das entspricht einem Plus von 150 Prozent seit Börsengang und einer Marktkapitalisierung von rund 9,6 Milliarden Euro. Allein diese Aktienkursentwicklung zeigt deutlich, dass Sie, unsere Aktionäre, uns und unserem Geschäftsmodell vertrauen.



Seit unserem Börsengang haben wir konsequent an unserer **nachhaltigen Wertsteigerung** gearbeitet: Wir haben die Transparenz und das Marktverständnis gesteigert, unsere Performance und vor allem auch unsere Bilanz verbessert sowie unsere Verschuldung reduziert. Nicht zuletzt arbeiten wir an der **Optimierung unseres Portfolios**, wie beispielsweise durch den Verkauf unserer Gasfeldbeteiligung Yushno-Russkoje oder jüngst durch die Veräußerung unseres Anteils an OLT Offshore LNG Toscana sowie unseres verbliebenen Anteils an der brasilianischen Eneva.

Eine *Erfolgsgeschichte* ist auch die Verbesserung der **Kostensituation** Ihres Unternehmens. Sie ist eine unentbehrliche Voraussetzung für unsere Wettbewerbsfähigkeit in den umkämpften Energiemärkten. Unser Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm ist abgeschlossen. Seit dem vergangenen Jahr sparen wir jährlich mehr als 400 Millionen Euro der beeinflussbaren Kosten ein. Gelungen ist uns das insbesondere durch die Senkung von Sachkosten im operativen Bereich, in der Verwaltung und der Personalkosten.



Besonderes zufrieden stimmt uns, dass es gelungen ist, letztere sozialverträglich zu gestalten. Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle deshalb der Mitbestimmung, die diesen nicht immer einfachen Weg konstruktiv mitgegangen ist. Und auch das steht beispielhaft für den Teamgeist und unsere Uniper Kultur.

Zur soliden Basis gehört auch eine vernünftige **Strategie**. Sie muss die Entwicklungsperspektiven für das Unternehmen aufzeigen und langfristig Wertsteigerung und Arbeitsplätze sichern. Wir haben die erste Phase dieser Strategie – Konsolidierung und Restrukturierung des Unternehmens – bereits in 2016 und 2017 konsequent umgesetzt. Im Jahr 2018 haben wir die Wachstumsphase des Unternehmens eingeleitet und erste Projekte beschlossen, auf die ich später noch eingehen werde.



Im Kern der Strategie geht es darum, die erwarteten steigenden Ergebnisse und Cash Flows vor allem aus unserem nordischen Geschäft in Aktivitäten zu investieren, die weniger von Rohstoffpreisschwankungen abhängig sind und damit mehr Ergebnisstabilität bieten. Zu den priorisierten Investitionsfeldern gehört die sichere Versorgung der Industrie mit Prozesswärme und Strom. Weiterhin investieren wir in die Versorgungssicherheit in den Ländern, die dieses hohe Gut (durch Kapazitätszahlungen) honorieren.

Entwickeln werden wir auch unser Geschäft mit Flüssiggas, um Märkte sicher mit Erdgas zu versorgen und unser Bezugsportfolio zu diversifizieren. Die Wachstumsphase von Uniper und damit die zweite Phase unserer Strategieumsetzung ist erfolgreich angelaufen.



Erlauben Sie mir zunächst noch einen summarischen Blick auf die Finanzzahlen des Jahres **2018**:

Trotz aller Herausforderungen in Hinblick auf die **Finanzziele** hat Uniper erneut Wort gehalten und geliefert. Auch wenn die operative Entwicklung etwas schwächer ausgefallen ist, haben wir das Unternehmen in einem äußerst schwierigen Marktumfeld auf Kurs gehalten. Bilanziell liegen wir ebenfalls im Plan: Mit Erreichen des komfortablen Investmentgrade-Ratings und der frühzeitig abgeschlossenen Refinanzierung der syndizierten Kreditlinie haben wir im Jahr 2018 zwei wichtige Erfolge erreichen können.

Und dass ein solides Investmentgrade-Rating – und damit meine ich ein BBB – notwendige Bedingung für die erfolgreiche Fortführung unseres Geschäfts ist, haben wir in der Vergangenheit immer betont und dies gilt auch heute und in Zukunft fort.



Wie Sie wissen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wird das Vertrauen des Kapitalmarktes in Uniper insbesondere auch durch unsere **Dividendenpolitik** gestärkt: Sie sieht vor, vom bereinigten Funds From Operations (FFO) abzüglich der Instandhaltungsinvestitionen mindestens 75 Prozent an die Eigentümer auszuschütten. Auch hier liefern wir weiterhin genau das, was wir versprochen haben. Die stabile Entwicklung der frei verfügbaren Mittel aus dem operativen Geschäft erlaubt es uns, Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für das Geschäftsjahr 2018 eine **Dividende** in Höhe von 329 Millionen Euro vorzuschlagen, etwas mehr als Anfang letzten Jahres avisiert.



Gegenüber dem Vorjahr entspricht dieser Dividendenvorschlag einem Anstieg von 74 Eurocent auf 90 Eurocent je Aktie. Wir liegen damit klar auf dem von uns im Dezember 2017 angekündigten Entwicklungspfad für die Dividende von durchschnittlich plus 25 Prozent p.a. bis zum Geschäftsjahr 2020.

**2019** wird mit Blick auf die **Cash- und Ergebnisentwicklung** für Uniper ein Übergangsjahr sein – das haben wir schon immer gesagt. Im ersten Quartal haben der milde Winter und einige negative temporäre Effekte unser europäisches Strom- und Gasgeschäft zusätzlich belastet. Dennoch liegen wir heute mit den für uns relevanten Steuerungsgrößen alles in allem im Einklang mit unseren Erwartungen. Auch wenn wir noch eine ordentliche Wegstrecke vor uns haben, sind wir unverändert zuversichtlich, unsere Ziele für das Gesamtjahr zu erreichen.





Zusammengefasst heißt das:

- Wir haben seit unserem Börsengang die Erwartungen des Marktes stets übertroffen.
- Wir haben ein funktionierendes Geschäftsmodell, getrieben von einer motivierten und hochqualifizierten Mannschaft.
- Wir haben ein starkes, bereinigtes Portfolio, mit dem wir für die zukünftige Energieversorgung gerüstet sind.
- Und: Wir machen unsere Hausaufgaben und halten, was wir versprechen.
- Sie sehen, meine Damen und Herren, wir tun gut daran, uns auf das Geschäft zu konzentrieren. Und dieses tun wir wiederum gut. Wenn Sie so wollen, bleiben wir uns UND Ihnen treu.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Uniper ist ein globales Energieunternehmen, das in einer zunehmend komplexen Energiewelt für eine sichere Energieversorgung und maßgeschneiderte Energielösungen steht.



Mit unseren konventionellen Kohle- und Gaskraftwerken, CO<sub>2</sub>-freier Wasserkraft, Kernenergie in Schweden, unseren langfristigen Gasbezugsverträgen und unseren Gasspeichern stehen wir für eine sichere und verlässliche Versorgung mit Energie. Darüber hinaus spielt **Nachhaltigkeit** für unser Unternehmen und unsere Wertschöpfungskette eine große Rolle und ist daher ebenfalls fester Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und unserer Strategie.

Seit 2016 hat Uniper die gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 Prozent reduziert, seit 2005 bereits um 60 Prozent. Damit sind Unipers CO<sub>2</sub>-Emissionen stärker gesunken, als die derzeitigen Klimaziele der Europäischen Union es vorsehen. Im Jahr 2018 betragen unsere direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung von Gas und Kohle zur Strom- und Wärmeerzeugung noch rund 60 Millionen Tonnen, also gut vier Millionen Tonnen weniger CO<sub>2</sub> als im Vorjahr. Und auch bei anderen Emissionen sind wir auf gutem Weg, die Auswirkungen unseres Handelns zu reduzieren. Beispielsweise sind unsere Stickoxid- (NO<sub>x</sub>) und Schwefeldioxid-Emissionen seit 2016 um rund 15 Prozent zurückgegangen.



Mit unserem strategischen Nachhaltigkeitsplan haben wir uns für die kommenden drei Jahre weitere ambitionierte Ziele gesetzt. Neben Themen, die das Wohl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreffen, der Stärkung unserer Compliance-Kultur oder dem Schutz des Unternehmens vor Korruption, haben wir uns intensiv damit auseinandergesetzt, wie wir unseren Beitrag zu mehr Klimaschutz und einer besseren Umweltverträglichkeit unseres Geschäfts noch steigern können. So haben wir das konkrete konzernweite **CO<sub>2</sub>-Intensitätsziel** formuliert, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro erzeugter Kilowattstunde bis zum Jahr 2020 auf durchschnittlich 500 Gramm zu senken. Mit aktuell 499 Gramm CO<sub>2</sub> im vergangenen Jahr sind wir auf dem besten Weg, dieses Ziel auch dauerhaft zu erreichen. Auch haben wir uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 mindestens 20 Projekte auf den Weg zu bringen, bei denen das Thema **Dekarbonisierung** eine wichtige Rolle spielen wird. Und nicht zuletzt haben wir das Ziel festgeschrieben, den **Einsatz CO<sub>2</sub>-armer Brennstoffe** für die Energieerzeugung zu fördern.



Als internationales Energieunternehmen ist es für uns unerlässlich, das Vertrauen unserer Stakeholder zu gewinnen und zu erhalten – von den Menschen, die in der Nähe unserer Anlagen leben, bis hin zu Vertretern der internationalen Gemeinschaft. Eine vertrauensvolle Beziehung ist Voraussetzung für positives Handeln.

Deshalb suchen wir aktiv die Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen, um Transparenz und einen kontinuierlichen Dialog über die Aktivitäten von Uniper zu gewährleisten. Neben der Vertiefung unseres Bettercoal-Engagements durch die Teilnahme an einer Stakeholder-Engagement-Kampagne in Bogota und in den Regionen Cesar und La Guajira in Kolumbien waren wir 2018 auch Gastgeber von vier internationalen NGO-Dialogen zu Themen wie Kohle und Klimawandel. Diese vertrauensbildenden Dialoge werden wir auch dieses und in den kommenden Jahren fortsetzen und intensivieren.

All diese Aktivitäten zeigen unser Potenzial und unsere Bereitschaft, nachhaltige Verbesserungen erzielen zu wollen.



Sollten Sie an weitergehenden Informationen interessiert sein, finden Sie diese in unserem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht, der auf unserer Homepage veröffentlicht ist.

*Wie geht es jetzt mit der Uniper-Erfolgsgeschichte weiter?*

Nun, wirtschaftlich stellen wir uns auf eine weitere **Erholung der Großhandelspreise** ab 2019/2020 ein. Damit wird sich unsere Perspektive verbessern. Erste positive Ergebniseffekte werden aufgrund unserer konservativen Hedging-Strategie ab dem Jahr 2020 zu spüren sein.

Unser Portfolio ist bereits heute diversifiziert, sowohl geographisch als auch hinsichtlich der Erzeugungsarten. Dabei werden wir zukünftig noch stärker auf das **Gasgeschäft** setzen.



Denn angesichts der bevorstehenden Kohleausstiege in vielen europäischen Ländern und des zusätzlichen Kernenergieausstiegs in Deutschland Ende 2022 wird Gas zunehmend an Bedeutung gewinnen, um die Versorgungssicherheit gewährleisten und gleichzeitig die Dekarbonisierung voranzutreiben zu können.

Gas ist neben den erneuerbaren Energien DER zentrale Energieträger mindestens der nächsten Dekaden – und die im Gas steckende Energie steht im Unterschied zu den Erneuerbaren immer dann und dort zur Verfügung, wo sie gebraucht wird. Dank unseres flexiblen Gas-Portfolios sind wir der ideale Partner für ein künftiges überwiegend erneuerbares Energiesystem. Kein Wind, keine Sonne, kein Problem.

Der Gas-Markt wächst global kontinuierlich. Und Erdgas ist Teil unserer DNA, lebt doch in Uniper das Ruhrgas-Erbe weiter – unabhängig, verlässlich und nah am Kunden. Wir beziehen Erdgas aus einem breiten Mix sicherer Quellen.



Wir bringen dies per Pipeline oder verflüssigt per Schiff (LNG) zu unseren Abnehmern. **Diversifikation** heißt für uns, Erdgas zu wettbewerbsfähigen Preisen von Partnern weltweit zu beziehen: aus Europa, Russland, den USA und zunehmend anderen Regionen der Welt. So garantieren wir ein hohes Maß an Versorgungssicherheit für die Verbraucher und unsere Kunden – und das zu bezahlbaren Preisen. Dabei bleiben wir nicht stehen, sondern streben eine weitere, globale Optimierung unserer Bezugs-Quellen und Absatzmärkte an.

Das wichtige Pipeline-Projekt **Nord Stream 2** wird ebenfalls einen zentralen Beitrag zur Gasversorgungssicherheit Europas leisten. Doch rückt es immer wieder in den Mittelpunkt öffentlicher Debatten und wird mittlerweile zum Gegenstand geopolitischer Fragen gemacht. Insbesondere die USA drohen weiterhin mit Sanktionen. Gleichzeitig pflegen wir mit unserem Commodity-Geschäft intensive Geschäftsbeziehungen zu amerikanischen Firmen und sind präsent auf dem US-amerikanischen Markt.



In so einer Situation ist viel Fingerspitzengefühl und diplomatisches Geschick gefordert, will man nicht zwischen die Mühlsteine geraten. Hier haben wir in den vergangenen Monaten viele Erfahrungen sammeln und durch zahlreiche Gespräche unsere Position als zuverlässiges Energieunternehmen gegenüber unseren Geschäftspartnern festigen können. Gleichzeitig schreitet die Fertigstellung der Leitung sehr gut voran.

Die aktuelle Diskussion um die fehlende Genehmigung Dänemarks und die Anpassung der EU-Gasrichtlinie haben für Uniper als reiner Finanzierungspartner des Projekts zunächst einmal keine unmittelbare Auswirkung. Und: Von der energiepolitischen Sinnhaftigkeit von Nord Stream 2 sind wir bei Uniper insbesondere vor dem Hintergrund des Rückgangs der europäischen Bezugsquellen absolut überzeugt.





Ein weiteres strategisches Projekt bei der Diversifikation des europäischen Gas-Imports ist für uns die mögliche Realisierung eines deutschen **LNG-Importterminals**.

Unser Standort in **Wilhelmshaven** ist im Vergleich zu den anderen potenziellen Terminalstandorten der geeignetste – und unser Engagement trägt bereits Früchte. Gleich zu Beginn dieses Jahres wurden wichtige Meilensteine bei der Realisierung erreicht – allen voran der Vorvertrag über einen erheblichen Teil der Regasifizierungskapazitäten mit dem US-amerikanischen Unternehmen Exxon. Die Gespräche mit weiteren möglichen Kapazitätsnutzern entwickeln sich ebenfalls positiv. Erfreulich ist auch, dass der Genehmigungsprozess wie geplant verläuft.

Förderlich für das gesamte Vorhaben ist sicher auch die Tatsache, dass sich der LNG-Markt insgesamt weiterhin sehr dynamisch entwickelt – gerade aus der Perspektive Europas. Schaut man sich an, wie viele LNG-Lieferungen hier zuletzt anlandeten, zeigt dies recht klar, dass unser nachdrückliches Engagement für ein deutsches Importterminal goldrichtig ist.



Und auch auf Seiten der Politik erfahren wir auf Landes- und Bundesebene große Unterstützung. Dies ist für die Realisierung eines solchen Projekts unerlässlich. LNG ist aus Sicht der Bundesregierung mittlerweile so entscheidend, dass jetzt sogar zwei LNG-Terminals – eines in Wilhelmshaven und eines in Brunsbüttel – vom Bund finanziell unterstützt werden sollen.

Meine Damen und Herren, unser Gas-Geschäft wird abgerundet durch Erdgasspeicher in Deutschland, Österreich und Großbritannien. Uniper ist der drittgrößte Speicherbetreiber im europäischen Markt. Unsere Speicher ermöglichen unseren Kunden ein hohes Maß an Flexibilität und bilden zudem das Rückgrat einer sicheren Gasversorgung.

Dank dieser optimierenden und diversifizierten Gas-Aktivitäten sind wir ein zentraler Gestalter der Energiezukunft – und gleichzeitig verlieren wir unsere eigene Weiterentwicklung nicht aus dem Auge.



Ganz im Gegenteil: Wir bauen unsere Aktivitäten in der Erzeugung, im Handel und im Speichergeschäft weiter aus und setzen unsere Unternehmensstrategie auch dahingehend konsequent um, indem wir unser **Anlagen-Portfolio** um Projekte erweitern, bei denen wir stabile Ergebnisbeiträge erwarten können. Unser Wettbewerbsvorteil: *Wir bei Uniper können Kraftwerke*, weil unsere Belegschaft sowohl über technische als auch über kommerzielle Fähigkeiten verfügt.

Deshalb möchte ich kurz einen Blick auf unsere bereits angelaufenen **Zukunftsprojekte** werfen und zunächst mit einer sehr erfolgreichen und guten Nachricht aus Bayern beginnen:

- Ich freue mich, dass Uniper den Zuschlag in der Ausschreibung des Netzbetreibers Tennet für ein sogenanntes „besonderes netztechnisches Betriebsmittel“ zur Sicherung der Stromversorgung erhalten hat. Hierfür werden wir ein neues 300 MW-Gaskraftwerk an unserem Standort in Irsching errichten und betreiben – daher der Name **Irsching 6**.



Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zum Gelingen der Energiewende in Deutschland. Das Projekt befindet sich mittlerweile in der Umsetzungsphase und ist auf einem guten Weg.

- Im Gelsenkirchener Stadtteil **Scholven** schlägt seit mehr als einem Jahrhundert das Herz des Ruhrgebietes. Hier betreibt Uniper steinkohlebefeuerte Kraftwerksanlagen, deren Lebensdauer sich allerdings dem Ende neigt. Zur Standorterhaltung und Arbeitsplatzsicherung soll Scholven daher mit Erdgas erschlossen werden. So können wir bis weit in die Zukunft die Versorgung der umliegenden Industrie mit Strom und Dampf sowie der Menschen der Region mit Fernwärme gewährleisten. Die Bauarbeiten zur Errichtung der Gas- und Dampfanlage – kurz GuD – mit zwei Gasturbinen und einem Dampfkessel sollen noch in diesem Jahr beginnen und voraussichtlich bis 2022 abgeschlossen sein.
- Und dann sind da noch die beiden Großkraftwerksprojekte, die Ihnen schon aus den vergangenen Hauptversammlungen ein Begriff sein dürften: Ich spreche von unseren Kraftwerksblöcken **Datteln 4** und **Berjosowskaja 3**.

In Datteln treiben wir weiter mit Hochdruck die Inbetriebnahme des wohl modernsten Steinkohlekraftwerks voran. Im Durchschnitt arbeiten etwa 450 bis 500 Menschen täglich auf der Baustelle. Die Remontage der neuen Kesselwände schreitet gut voran. Aktuell gehen wir wie geplant von einer Inbetriebnahme von Datteln 4 im Sommer 2020 aus. Was uns für die Zukunft von Datteln 4 auch optimistisch stimmt, ist die Tatsache, dass das Oberlandesgericht Hamm Mitte März ein weiteres Mal unsere Rechtsauffassung bestätigt hat, dass bestehende Verträge von unseren Kunden zu erfüllen sind.

Natürlich haben auch wir den Abschlussbericht der sogenannten Kohlekommission gelesen und entnehmen diesem die Empfehlung an die Bundesregierung, von einer Inbetriebnahme unseres Kraftwerkes abzusehen. Aber die Empfehlung besagt sehr eindeutig, dass dies nur im Einvernehmen mit uns als Betreiber UND gegen eine angemessene Entschädigung erfolgen soll. Eine solche Verhandlung hat bis heute nicht zwischen der Bundesregierung und uns stattgefunden.



Dazu würde es sicherlich angesichts der gewaltigen Investitionen und der vertraglichen Verpflichtungen aus diesem Projekt weiterer substantieller Gespräche bedürfen – auch mit unseren Kunden. Das Kraftwerk ist für unsere Unternehmens-Planung – also für Ihr Unternehmen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, von zentraler Bedeutung. Und um es noch einmal klar zu sagen: Energie- und klimapolitisch ist es viel sinnvoller, das modernste Kraftwerk ans Netz zu bringen und dafür alte und deutlich stärker CO<sub>2</sub>-ausstoßende Kraftwerke stillzulegen. Und ehrlich gesagt, bestreitet das auch in Berlin nicht wirklich jemand. Insoweit halten wir an der Inbetriebnahme wie geplant fest. Aber eins ist auch klar, dieses Kraftwerk wird das letzte neue Kohlekraftwerk sein, in das Uniper global investieren wird. Dies haben wir bereits beim Start von Uniper gesagt. Und auch dieses Versprechen werden wir halten.



- Schauen wir nach Russland: Auch die Fertigstellung unseres Kraftwerksblocks **Berjosowskaja 3** macht stetige Fortschritte und liegt weiterhin im kommunizierten Kosten- und Zeitrahmen. Die ausstehenden Investitionen betragen noch rund 13 Milliarden Rubel, und wir gehen unverändert von einer Inbetriebnahme des Blocks zum Ende des vierten Quartals dieses Jahres aus.
- Bleiben wir in Russland. Dort werden wir uns am **Modernisierungsprogramm** für veraltete Stromerzeugungskapazitäten beteiligen und in die Erneuerung von Gaskraftwerken investieren. Unser Ziel ist es auch hier, Versorgungssicherheit zu gewährleisten und stabile Erträge aus Kapazitätszahlungen für Uniper zu realisieren. Inzwischen hat die erste Auktion für die Kapazitätslieferung für die Jahre 2022 bis 2024 stattgefunden. Uniper wird nach dem bislang noch vorläufigen Ergebnis bei dieser Auktion für rund ein Viertel der auktionierten Kapazitätslieferungsverträge den Zuschlag erhalten.



Die zweite Modernisierungsauktion findet dann im September statt. Dabei wird es um Kapazitätslieferungen für das Jahr 2025 in Höhe von insgesamt 3,2 Gigawatt gehen – auch hier wird Uniper eine Beteiligung an der Auktion prüfen.

Meine Damen und Herren, mit unserem breit gefächerten Portfolio ergänzen wir den zukünftigen Energiemix ideal. Wir sichern so die nachhaltige Energieversorgung der Zukunft! Oder anders ausgedrückt: Mit Uniper wird **Versorgungssicherheit** niemals zu einem knappen Gut.



Wir beschäftigen uns aber auch mit **neuen Technologien** und Geschäftsmodellen sowie mit den Chancen, die die **Digitalisierung** uns und unseren Kunden bieten kann.

- So sind wir überzeugt, dass die **Power-to-Gas-**Technologie ein wichtiger Schlüssel zur Energiewende ist. Um die technische und wirtschaftliche Machbarkeit einer Power-to-Gas-Anlage für den Raffinerieprozess zu demonstrieren, haben BP und Uniper unter der wissenschaftlichen Begleitung des Fraunhofer Instituts ISI kürzlich eine Projektskizze für den Ideenwettbewerb „Reallabore der Energiewende“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eingereicht. Das geplante Projekt in Lingen umfasst in einem ersten Schritt den Bau und Betrieb einer Elektrolyse mit 15 MW elektrischer Leistung, die aus erneuerbarem Strom so genannten „grünen“ Wasserstoff herstellt. Uniper beteiligt sich noch an weiteren Projekten zum Ideenwettbewerb der **Reallabore**: Unter anderem sind wir in Bad Lauchstädt Teil eines Konsortiums und wollen ebenfalls die Herstellung und die Speicherung von Wasserstoff vorantreiben.

- Power-to-Gas ist nicht die einzige Technologie, mit der sich unsere Energieversorgung „vergrünen“ lässt. Auch die Herstellung von **Wasserstoff** aus Erdgas ist eine Möglichkeit – idealerweise unter Abtrennung des dabei freiwerdenden Kohlendioxids. Und eine relativ neue Technologie, die derzeit von Uniper umfassend untersucht wird, ist die sogenannte Pyrolyse, bei der als Nebenprodukt nur reiner Kohlenstoff entsteht. Mit solchen Technologien lässt sich aus unserer Sicht der Einstieg in eine „Wasserstoffwirtschaft“ beschleunigen, bevor klimaneutrales Gas aus erneuerbarer Energie in ausreichendem Umfang zur Verfügung steht.
- Die Nebenprodukte Kohlendioxid oder **reiner Kohlenstoff** sind aus unserer Sicht kein „Abfall“, sondern können wertvoller Rohstoff für nachhaltige Produkte sein – beispielsweise in der chemischen Industrie oder perspektivisch auch zur Herstellung klimaneutraler Kraftstoffe genutzt werden. Wir glauben, daraus neue, skalierbare Geschäftsmodelle generieren zu können.

Denn auch das ist Uniper: Wir denken weiter, wir arbeiten heute schon an Lösungen für die Energiewelt von morgen.



Wir beobachten die Trends, die die Welt um uns herum verändern. Daraus wiederum Chancen zu generieren, ist eine zentrale Aufgabe der **Innovationen** bei Uniper. Ich lade Sie herzlich ein: Machen Sie sich selber ein Bild in unserer Dialogzone im Foyer. Dort stellen Ihnen Uniper Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Expertise und die Vielfalt und Komplexität unseres Portfolios in Auszügen vor.

Meine Damen und Herren, wir gestalten die Energiewelt. Gestern, heute, morgen und in Zukunft. Wir bringen innovative Lösungen für die Energiezukunft voran und setzen uns für ein Marktumfeld ein, das ihre wirtschaftliche Nutzung ermöglicht. Für uns im Vorstand ist insbesondere die **digitale Transformation** unseres Unternehmens wichtig. Wir wollen die digitale Wende aktiv mitgestalten und haben auch schon einiges auf den Weg gebracht:

- So hat unser Team beispielsweise die digitale Plattform „**Enerlytics**“ auf den Markt gebracht, mit der unsere Kunden die Leistung ihrer Erzeugungsanlagen steuern und optimieren können. In die Entwicklung von Enerlytics haben wir unsere langjährige Erfahrung als Eigentümer und Betreiber von Anlagen eingebracht, erprobte Software kombiniert und daraus neue Anwendungen entwickelt.
- Auch durch unseren Vertrieb gestalten wir den digitalen Wandel aktiv mit – und das denkbar unkompliziert: „**Uniper Digital**“ ist eine neu geschaffene Online-Plattform, die unseren Großkunden den bequemen und kostengünstigen Zugang zur immer komplexer werdenden Energiehandelswelt eröffnet. Über den PC oder das Tablet können die Kunden auf automatisierte Prozesse rund um das Energie-Management zugreifen und ihren Energiebezug verwalten sowie den Energiekauf und -handel koordinieren. Von der Beschaffung bis zur Belieferung – alles funktioniert intuitiv und mit wenigen Klicks.



- Und erst vor kurzem haben wir eine **Smartphone-App** auf den Markt gebracht, mit der unsere Kunden per Handy jederzeit Zugriff auf alle wichtigen Informationen rund um den Energiemarkt haben und sogar ihr von uns verwaltetes Beschaffungsportfolio steuern können. Damit lassen wir unsere Kunden von unserer Erfahrung profitieren und nutzen gleichzeitig die Vorteile der Digitalisierung.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir beweisen gemeinsam, verlässlich und immer wieder, dass Uniper – trotz schwieriger Startbedingungen, herausfordernder Marktbedingungen und unerwarteter Unwägbarkeiten – auf dem Energiemarkt einen festen Platz hat und dass unsere Strategie überzeugt.

Neben allen „Hausaufgaben“, die wir als Unternehmen erledigen können, spielen aber vor allem auch die energiepolitischen Rahmenbedingungen für unsere Geschäftsaktivitäten eine zentrale Rolle.

In Deutschland ist die Debatte um die Zukunft der Kohleverstromung weiterhin das beherrschende Thema der energiepolitischen Agenda – auf den Abschlussbericht der Kohlekommission war ich ja bereits im Zusammenhang mit der geplanten Inbetriebnahme unseres modernen Steinkohlekraftwerkes Datteln 4 kurz eingegangen. Um es noch einmal zu betonen: Die Empfehlungen der Kohlekommission sind breiter gesellschaftlicher Konsens. Dieser sollte zügig umgesetzt und nicht durch immer neue Vorschläge einzelner Akteure aufgeweicht werden. Jetzt ist das Bundeswirtschaftsministerium gefordert, zeitnah einen konkreten Gesetzentwurf zur Umsetzung des Kohleausstiegs vorzulegen. Als Uniper sind wir gut aufgestellt. Wir brauchen allerdings auch schnell Klarheit und Planungssicherheit – das sind wir vor allem unseren Beschäftigten schuldig.

Insgesamt gibt es bei den energiepolitischen Rahmenbedingungen positive Entwicklungen zu vermelden: Die Politik in Brüssel wie auch in Ländern, in denen Uniper tätig ist, hat offenbar erkannt, dass sie so genannte Back-up-Kapazitäten braucht, wenn der Übergang in ein überwiegend regeneratives Energiesystem gelingen soll.

Das Thema Versorgungssicherheit ist daher erfreulicherweise wieder auf der politischen Agenda. War zum Beispiel in Deutschland noch vor wenigen Jahren der so genannte Energy-Only-Markt das „politische Allheilmittel“, so hat sich mittlerweile erfreulicherweise auch hier die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Markt es allein nicht richten können.

Das kommt uns bei Uniper zugute – die positiven Entwicklungen in Kürze:

- In 2018 hat Brüssel mit seinen neuen Regeln zum europäischen Strommarktdesign die Weichen für die Einführung von Kapazitätsmechanismen in den Mitgliedsstaaten geschaffen. Gaskraftwerke sind hier aufgrund ihrer niedrigeren CO<sub>2</sub>-Emissionen klar die favorisierten Kraftwerke, die von Kapazitätzahlungen profitieren können.
- Für das Jahr 2020 plant die EU-Kommission weitreichende neue Regelungen für den europäischen Gasmarkt der Zukunft.

- Auch in Deutschland wird dem Gas, insbesondere vor dem Hintergrund eines beschleunigten Kohleausstiegs und dem parallelen Ausstieg aus der Kernenergie, eine zentrale Schlüsselrolle beigemessen. Das Bundeswirtschaftsministerium hat hierzu den „Gasdialog 2030“ gestartet mit dem Ziel, die Weichen für eine sichere Gasversorgung in Deutschland zu stellen. Umfassend werden hier im Kreise der betroffenen Unternehmen zusammen mit der Politik sämtliche Themenkomplexe vom konventionellen Erdgas zum grünen Gas, Fragen der Infrastruktur, Speicher und alternative Kraftstoffe diskutiert. Eine ausgezeichnete Plattform, auf deren Ergebnisse wir gespannt sein dürfen.
- Die gesetzlich vorgesehene Errichtung von „besonderen netztechnischen Betriebsmitteln“, also von Kraftwerken, die nicht in erster Linie der Stromproduktion, sondern der Stabilisierung des Netzes dienen, ist nichts anderes als die Schaffung eines dezentralen Kapazitätsmarktes – und zwar ausschließlich für gasbasierte Anlagen.



- Auch die jüngsten Ankündigungen des Bundeswirtschaftsministeriums, die Errichtung von gleich zwei LNG-Terminals in Deutschland fördern zu wollen, macht deutlich, dass die Bundesregierung die Notwendigkeit von weiteren Diversifizierungsmöglichkeiten erkannt hat und welche Bedeutung sie künftig LNG beimisst.
- Viele positive Entwicklungen gibt es auch aus den Bundesländern zu verzeichnen, z.B. NRW, Bayern und Niedersachsen – alles Länder, in denen Uniper tätig ist. Initiativen zur Förderung von Wasserstoffprojekten oder Power-to-Gas-Technologien stehen genauso auf dem Programm wie die Forderung nach Verbesserung der Rahmenbedingungen für Speicher.
- Alles Ansätze, die aus unserer Sicht in die richtige Richtung zeigen. In jedem Fall aber demonstrieren sie, dass die Politik erkannt hat, dass Gas zur Absicherung eines erneuerbaren Energiesystems die richtige



Alternative ist. Und dass es gilt, zeitnah die richtigen Weichen zu stellen.



- Wir sind als Uniper in diesen Gesprächsrunden vertreten und auch darüber hinaus im engen Austausch mit der Politik auf europäischer Ebene sowie der Bundes- und Landespolitik. Und ich bin zuversichtlich, dass wir durch unsere Expertise und unsere Relevanz für eine sichere Energieversorgung zur Verbesserung der energiepolitischen Rahmenbedingungen werden beitragen können.

Meine Damen und Herren,

vor wenigen Monaten haben wir verkündet, die Zusammenarbeit mit Fortum auf eine neue Basis stellen zu wollen. Ziel war es dabei, auszuloten, wie eine Kooperation zwischen beiden Unternehmen aussehen könnte.

Wenn man über die Entwicklung gemeinsamer Projekte spricht, ist das vielleicht noch relativ einfach, sofern die Interessenlage ähnlich ist. Sobald aber strukturelle Veränderungen im Fokus stehen und es an die Grundfesten der strategischen Aufstellung geht, ändert sich der Handlungsspielraum drastisch.



Für uns als Vorstand von Uniper ist dabei die Sicherstellung eines stabilen Investmentgrades die „rote Linie“ für jegliche Form der Kooperation. Dass eine Übernahme von Uniper durch Fortum gravierende finanzielle Risiken für unsere Geschäftsaktivitäten haben kann, hat auch die Rating-Agentur Standard & Poor´s in ihrem letztes Jahr veröffentlichten Bericht festgestellt. Demnach könnte unser Rating herabgesetzt werden, wenn Fortum eine Mehrheitsbeteiligung an Uniper erwirbt und die Unabhängigkeit von Uniper verringert würde.

Angesichts der bilanziellen Situation von Fortum müssen wir dies stets im Blick behalten, was die Gespräche mit Fortum über mögliche Lösungsräume nicht immer einfach macht – insbesondere, wenn Russland das alles bestimmende Thema ist. Wir als Vorstand von Uniper haben immer das Wohl unseres Unternehmens und damit auch aller Aktionäre im Auge, wenn wir in dieser schwierigen Gemengelage agieren.



Im Interesse all unser Aktionäre und Stakeholder ist es unsere Pflicht, dafür Sorge zu tragen, dass unser solides Investmentgrade-Rating nicht in Gefahr gerät. Deshalb haben wir Fortum bereits frühzeitig auf die russische Gesetzgebung hingewiesen, wonach ein ausländischer Staatskonzern in Russland keine sogenannten strategischen Assets betreiben darf. Auch in der Gefahrensituation einer feindlichen Übernahme im Herbst 2017 haben wir also transparent und verantwortungsvoll gehandelt. Dass Fortum nun diesen Kontext zum Anlass nimmt, die anstehende Entlastung des Uniper-Vorstandes vertagen zu wollen, bedaure ich sehr.

Meine Damen und Herren, bis heute ist Uniper eine *Erfolgsgeschichte*. Und heute geht es bei dieser Hauptversammlung um die Zukunft Ihrer Uniper. Wir als Vorstand haben eine belastbare Strategie und eine gute Perspektive für die Weiterentwicklung dieses Unternehmens aufgezeigt. Wir haben ein Energieunternehmen geschaffen, das Energie in großem Stil erzeugt und handelt. Wir liefern maßgeschneiderte Lösungen für die komplexen Fragen der Energiewelt.



Wir sind global aufgestellt, in Europa und ausgewählten Märkten. Wir steigern Wert durch die enge Verzahnung unserer Aktivitäten. Wir beraten und beliefern unsere Partner und Kunden unkompliziert – und wir wollen dies besser als andere machen. Wir handeln transparent und ethisch verantwortungsvoll.

Und wir konnten dieses erfolgreiche Unternehmen nur aufbauen, weil wir in dieser Zeit Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung hatten. Dafür möchte ich mich im Namen des Vorstands, der Führungskräfte und der Belegschaft von Uniper an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

*Ich* habe Ihnen heute erstmalig in Vertretung von Klaus Schäfer und gleichzeitig letztmalig für uns beide die Entwicklung Ihrer Uniper in diesem Rahmen darlegen dürfen. In den vergangenen drei Jahren haben wir mit viel Freude darauf hingearbeitet, ein großartiges Unternehmen aufzubauen. Ich spreche auch für Herrn Schäfer, wenn ich sage: Wir gehen mit einem guten Gefühl und einem gewissen Stolz, ein Teil der *Erfolgsgeschichte* Uniper sein zu dürfen.



Ich bin mir sicher, dass unsere Nachfolger Andreas Schierenbeck und Sascha Bibert gemeinsam mit Eckhardt Rümmler und Keith Martin und mit der starken und engagierten Uniper-Mannschaft auch die kommenden Herausforderungen meistern werden. Der Boden ist bereitet für eine Fortsetzung der Uniper-Geschichte. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen auch in Zukunft, damit wir den eingeschlagenen, erfolgreichen Weg gemeinsam weitergehen können.

Vielen Dank!